

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 48.

Winnenden, Dienstag den 29. April

1890.

Winnenden.
Für den Landarmen **Georg Rinker**
wird sogleich ein
Kosthaus
Armenpflege.
gesucht.

Winnenden.
Ansehen
werden gesucht
teils gegen Pfandsicherheit, teils gegen
gute Bürgschaft in Beträgen von 3000
Mark, 2 mal 600 Mk., 400 Mk. und 2
mal 200 Mk. durch
G. Greiner, ref. Ratschreiber.

Winnenden.
Ungefähr 10 Zentner gut eingebrachtes
Oehmd
hat zu verkaufen
Gustav Wurst.

Winnenden.
Einen Rest
Heu S Oehmd
hat zu verkaufen
D. A. Thierarzt **Seibold**.

Diejenigen Personen, welche letztes Jahr einen
Kirchhoffschlüssel
gekauft haben, werden ersucht, die jährliche Abgabe von 20 Pfg. bei der
Stiftungspflege zu entrichten.
Winnenden, den 28. April 1890.

Von morgen an ist der
Kirchhof
bei gutem Wetter wieder an folgenden Tagen geöffnet: **Sonntag, Diens-
tag, Donnerstag und Samstag** von 4—6 Uhr.
Winnenden, den 28. April 1890. Stiftungspflege.

Bank für Gewerbe und Landwirtschaft Winnenden.
Die Mitglieder werden ersucht, ihre
Conto-Corrent-Büchle
sofort zur Abrechnung abzugeben.
Cassier C l o s s.

Hanweiler.
Der Bevollmächtigte des **Christian Krug**, ledig in Amerika
verkauft am
Donnerstag den 1. Mai ds. Js., nachmittag 2 Uhr
in der **Krone** dahier
17 a 68 qm Baumgut im untern Holzberg
neben **Albert Unkel** und **Wilh. Luthardt**, wozu Liebhaber ein-
geladen werden.
Gemeinderat Schäfer.

New Yorker **„Germania, Lebens-Vers.-Ges.“**
Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.
Verwalt.-Rat/Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Marcuse, Direktion/Erster u. leitender Direktor Dr. Rose.
für Europa: Herm. Rose, General-Bevollmächtigter. Zweiter u. stellv. Direktor P. Rostock.

Total-Aktiva am 1. Januar 1890: Mk 63,010,357. Vermehrung der Aktiva in 1889: Mk 3,675,258.
Reiner Ueberschuss einschl. Sicherheitskapital: „ 4,777,032. Jährliches Einkommen: „ 12,600,000.
Aktiva in Europa: Mark 5,583,622 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 30,302 Policen für Mk 226,319,585,
davon in Europa: „ 16,645 „ 91,341,281.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Nähere Auskunft erteilen:
Ed. Schwandner, General-Agent in Stuttgart und die Agenten **Adolf Dorn**, Kaufmann in
Winnenden, **Friedrich Luz**, Geometer in Badnang, **August Seeger**, Privatier in Murrhardt,
Theod. Mayer, Kaufmann in Ludwigsburg.

Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen
ist die **Illustrirte Frauen-Beitung**.
Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24
Moden- und Unterhaltungsnummern mit Bei-
blättern, in reizvollen farbigen Umschlägen.
Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“
gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich
über 2000 Abbildungen samt Text weitaus
mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt.
Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern
zur Selbstanfertigung der Garderobe für
Damen und Kinder wie der Leibwäsche über-
haupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unter-
haltungsteil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton
und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten
und Bädern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt,
Kunstgewerbliches, Für's Haus, Gärtnerei und Briefmappe,
sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an
Moden u. Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75
Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Moden-
bilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten
und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die
Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes
illustrirtes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutsch-
lands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt
der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 Mk. 50 S.
Einzeln Hefte kosten 50 Pfg. oder 30 Kr. — Die „Große Aus-
gabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36
große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Bei-
gaben, und kostet vierteljährlich 4 Mk. 25 S. (in Oesterreich-
Ungarn nach Cours).
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen
Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis
und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer
Straße 38, Wien I., Operngasse 3.

Winnenden.
Geschäftseröffnung
u. Empfehlung.
Mache einem geehrten Publi-
kum von hier und auswärts die
Mitteilung, daß ich im Hause des
Hrn. Conditor **Bolz**, gegenüber
dem **Stern**, eine
Mehlhandlung
errichtet habe. Indem ich alle
Sorten **Kunstmehl, Weich-
kornmehl, Staub und
Saber** bestens empfehle, sichere
ich bei guter Ware und reeller
Bedienung die billigsten Preise zu.
Gleichzeitig bringe ich auch
meine vorzügliche
Kunst- und Bierhese
empfehlend in Erinnerung.
Um geneigten Zuspruch bittend
zeichnet Achtungsvoll
Rühle Btw.

HOLLAND-AMERIKA.
Nieder-ländisch Ameri-kanische Dampf-schiff-fahrts-Ge-sellschaft.
Linie Nord-Amerika.
Abfahrt jede Woche nach
NEWYORK.
Linie Süd-Amerika.
Abfahrt jeden Monat nach
Montevideo u. Buenos-Ayres.
Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer
haben ausgezeichnete Einrichtungen für
I. II. und III. Klasse-Passagiers.
Rascheste Beförderung. Vorzügliche
Verpflegung. Billigste Preise.
Nähere Auskunft erteilen
die **Direktion in Rotterdam.**
Die Generalagenten:
Danger & Weber, Heilbronn,
Hermann Anselm & Co.,
Stuttgart,
sowie deren Agent:
Gottl. Weiß in Waiblingen.

Winnenden.
25 Zentner
Heu u. Oehmd
verkauft **J. Schmalzried**,
Schreiner.
Ungefähr 2 Eimer
guten 1888er
**Apfel-
Most**
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion ds. Bl.



Leutenbach.
Hochzeits-
Einladung.

Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Auswartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Donnerstag den 1. Mai** im Gasthaus **J. Hirsch** dahier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Christ. Blessing.
Die Braut:
Karoline Fischer.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Entenmann J. Hirsch.

Hertmannsweiler.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am **Donnerstag den 1. Mai** im Gasthaus zum **Lamm** dahier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Gottlob Klent
von Hertmannsweiler.
Die Braut:
Marie Greiner
von Deschelbronn.
Die Hochzeitsväter:
Jakob Klent,
Jakob Greiner.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Pfeiderer J. Lamm.

Winnenden.
Etwa 20-25 Zentner unberegnetes schönes

Heu und Oehmd
verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Eine Wohnung

hat zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

Se. Maj. der König hat die Stelle eines Registrators bei dem Justizministerium dem Amtsgerichtsschreiber **Bohn von Marbach**, derzeit Hilfsarbeiter bei dem Revisorat des Justizministeriums, und die Stelle eines Stanzlisten bei dem Justizministerium dem Kopisten **Vareis** bei dem Landgericht Ulm übertragen, ferner der Stanzlisten Stendel und Kielwein bei dem Landgericht Stuttgart je den Titel eines Sekretärs verliehen.
Der geprüfte Verwaltungskandidat **Aug. Schmalzried** von Horryheim, D.M. Baihingen, derzeit Assistent beim städt. Armenamt in Stuttgart, wurde zum Stadtschultheißen der Gemeinde Markgröningen, D.M. Ludwigsburg, ernannt; der geprüfte Verwaltungskandidat **Ed. Wolf** von Galw wurde zum Schultheißen der Gemeinde Weil im Dorf, D.M. Leonberg ernannt.
Dienstverordnungen: Die Amtsgerichtsschreibersstelle in Marbach, M.E. 8 Tage; die 1. Schulstelle zu Heßlheim, Bez. Besigheim, Einkommen 1034 M. neben freier Wohnung.

Gestorben: 24. April zu Stuttgart Kameralverwalter a. D. **Zeib**, zu Ulm Berthold Mayer, zu Heilbronn Kaufmann **Karl Alle**, zu Biberach Hospitalverwalter und Kirchenpfleger a. D. **Herrlinger**; 25. April zu Heilbronn **Karl Jordan**, zu Bommertsweiler Schull. **Auer**, zu Ravensburg Privatier **Gottfr. Sommer**, 81 J. a.

Winnenden.

Auktion.

Am **Donnerstag den 1. Mai**

werden im Hause des verstorbenen Metzger **Schäfer** von **morgens 8 Uhr** an folgende Gegenstände gegen bare Bezahlung verkauft:



Betten, Schreinwerk, 1 Kuh, 1 Futterschneidmaschine, 1 großer und 1 kleinerer Leiterwagen, 1 Pflug, Faß- und Wandgeschirr, ein Quantum Heu und allerlei Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Auktioneur **Meyer.**

Heilbronner Kirchenbauweise II. Serie à 1 Mark

sind zu haben in der Buchdruckerei **Winnenden.**

Höfen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am **Donnerstag den 1. Mai** im Gasthaus **J. Krone** dahier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Wilhelm Bauer
von Höfen.
Die Braut:
Rosine Wolf
von Steinach.
Die Hochzeitsväter:
Friedrich Bauer,
Johannes Wolf.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein mit dem Bemerkten, daß

Tanz-Unterhaltung

mit der Hochzeit verbunden ist
J. Röllner J. Krone.

Winnenden.

Kübler-Gesuch.

Ein tüchtiger Kübler findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei
D. Holzwarth jun.

Das prämierte Buch über die sichere Kur geb. Krankh., Nervenzerrüttung, aller Schwächestände etc. in Folge schäd. Gewohnheiten versendet auf Verlangen unentgeltlich

H. Rämmler, Berlin S.,
Kommandantenstr. 36.

Weiler J. Stein.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Auswartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Donnerstag den 1. Mai** im Gasthaus **J. Lamm** dahier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Gottlob Schwaderer.
Die Braut:
Luise Holzwarth.
Der Hochzeitsvater:
Georg Holzwarth.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Schwaderer J. Lamm.

Wer eine Mark

in Briesmarken einsendet, erhält **frko.** per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten **Schwäbischen Heimgartens**

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Befreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Alle Postanstalten nehmen auch **Quartalsbestellungen** zu **60 Bfg.** entgegen.

Probenummern gratis und franko.
Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Winnenden.

Eine freundliche Wohnung

mit 2-3 Zimmern hat sogleich oder bis **Jakobi** zu vermieten
Sahn J. Löwen.

Winnenden.

Ein größeres Quantum Heu und Oehmd

hat zu verkaufen und giebt auch zentnerweis ab
G. Ruffschlag.

Winnenden.

Ungefähr 15 bis 20 Zentner Heu & Oehmd

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ungefähr 9 Ztr. unberegnetes Heu

verkauft.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

1400 Liter 1888er

Wein
sind zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine Magd

zu Haus- und Feldgeschäften wird sogleich gesucht. Lohn 110 bis 120 M. Näheres durch **Väder Schwarz.**

Ein tüchtiger

Knecht

findet bis **Johanni** Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Von k. u. l. Autoritäten hontens empfohlen!

Deutsche SCHAUWEIN FABRIK WACHENHEIM (Rheinpfalz)
empfehlen ihre durch natürliche Gährung hergestellten **Schaumweine.**
Generaldepôt für Württemberg und Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen
in Stuttgart.
Paris 1889: Diplôme d'honneur.

Lehrverträge

empfehlen **E. Huss.**

Stuttgart, 24. April. (59. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: 1) Zusammenstellung der Beschlüsse der Kammer der Abgeordneten über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Kommunalbesteuerung des Hausgewerbetriebs. 2) Beratung des Berichts der volkswirtschaftlichen Kommission über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung in dem Rechnungsjahr 1890/91. Der Gesetzentwurf betr. die Kommunalbesteuerung des Hausgewerbes wird mit allen (78) abgegebenen Stimmen angenommen. Es wird zu dem zweiten Gegenstand der Tagesordnung übergegangen. Die Spezialdebatte über die 6 Artikel beginnt. Art. 1 betrifft die Eisenbahnstrecke von Honau über Kleinengstingen nach Münsingen (Ergebnis: 2530 000 M.). — Im Sinne der Regierungsvorlage sprechen der Berichterstatter **Leibbrand**, **Wendler**, **Rath**, **Baur**, **v. Mittnacht** und **v. Schad**. Der Art. 1. der Eisenbahnvorlage betreffs der Bahnstrecke Honau-Münsingen wurde mit großer Majorität angenommen. Darauf geht die Debatte zu Art. 2 über: die Bahnstrecke Waldenburg-Künzelsau. Folgt Art. 2 Waldenburg-Künzelsau. Art. 2. Abs. 1. Eine Eisenbahn ist herzustellen von der Eisenbahnstation Waldenburg nach Künzelsau. — Abs. 2. Hierfür kommen in Verwendung 1 030 000 M. — Abs. 3. Mit der Ausführung ist vorzugehen, wenn von der Stadtgemeinde Künzelsau und

den durch sie vertretenen weiteren Beteiligten die Erstattung der auf 120 000 M. veranschlagten Kosten für dauernd erforderlichen Grund und Boden übernommen und der vorübergehend erforderliche Grund und Boden zur Verfügung für die Zeit des Bedürfnisses kostenfrei zur Verfügung gestellt, sowie ein einmaliger Zuschuß zu den Baukosten von 20 000 M. geleistet wird. — Die Kommission beantragt: den Art. 2 anzunehmen. — Berichterstatter **v. Luz** begründet, unter Darlegung der näheren Verhältnisse den Kommissionsantrag. — **Leibbrand**: Mit vollem Recht werde endlich der Bezirk Künzelsau herangezogen in das Eisenbahngesetz. Die Führung der Bahn von Waldenburg halte er für zweckmäßig. Aber seine Bedenken richten sich gegen die Spurweite. Man könnte nun sagen, daß man es hier mit einer so kurzen Strecke zu thun habe, daß es sich nicht verlohnen würde, das System der Hauptbahn zu ändern. Nun sei aber in Aussicht zu nehmen, daß in dem ganzen Eisenbahngesetz bei Mergentheim mehrere schmalspurige Bahnen entstehen werden; mit diesen werde man doch später einen Anschluß suchen müssen. Wenn man überhaupt eine Bahn wolle, so müsse man sich in aller erster Linie ans Warten gewöhnen, es sei fraglich, ob es zweckmäßig sei, wenn man bei Lokalbahnen und Eröffnung von eisenbahnlosen Gegenden mit Normalspurbahnen zu Werke gehe. Denn die Folge davon sei, daß die weiteren Gegenden nur um so länger auf die Erfüllung ihrer Wünsche warten müssen. (Beifall.) — **Spieß** bittet

den Hrn. Mitberichterhatter, von der Erneuerung seines Antrags auf die Wahl der Schmalspur in diesem Haus abzusehen, und an das hohe Haus, der Einfügung dieser neuen Masche in das große Eisenbahnnetz die Genehmigung zu erteilen. — Es sprachen noch v. Dm, Baurat Fuchs, Leibbrand, Direktor v. Scholl. Als dann wird in namentlicher Abstimmung der Antrag der Kommission angenommen mit 40 gegen 39 Stimmen (Bewegung und Heiterkeit.) Mit Nein stimmen: Abel, v. Schab, W. v. König, K. v. König, v. Baug, Becker, v. Wöllwarth, Haigold, v. Seckendorff, Ehninger (Kirchheim), Prälat v. Lang, Bühler, Distel, Gang, Weishaar, Vogler, Bueble, Holzherr, Winter, Auer, Schürer, Schöffer, Rapp, Ege, Gabler, v. Bochshammer, Sayer, Bez, Ruffbauer, Haffner, Bantleon, Maurer, Leibbrand, Schnadt, Albing, Untersee, Brattinger, Klaus, Brodbeck. — Mit Ja stimmen: G. v. Dm, Stälin, v. Wolff, Ebner, v. Gemmingen, Härle, Baur, v. Ehrlichshausen, v. Herman, Dentler, Probst, Rathgeb, Prälat v. Merz, Hofacker, Prälat v. Becher, v. Luz, Prälat v. Ege, Frhr. v. Mittnacht, Wittich, v. Rieß, Kollmann, Spieß, v. Weisfäcker, Eggmann, Gock, Zipperlen, Egger, Beutel, v. Schmid, Rath, Ehninger (Tuttlingen), Wagner, Leemann, Meyder, Stockmayer, v. Schall, v. Göz, Hartmann, Rast, Wendler. Nächste Sitzung: Freitag 1/10 Uhr. (Fortsetzung der Debatte der Eisenbahnvorlage.)

— 25. April. (60. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Der Sitz des Seniors der Prälatenbank, Prälat von Georgii, der heute 80 Jahre alt wird, ist mit einem Kranz beehrt. Präsident v. Scholl beglückwünscht ihn in warmer Ansprache, worauf der Gefeierte herzlich und salbungsvoll, wie es einem Gottesmann geziemt, dankte. Hierauf wird die Beratung von gestern fortgesetzt. In Art. 3 des Eisenbahngesetzes werden für Erweiterungen und Verbesserungen an den im Betrieb befindlichen Bahnen 1 030 000 M. bestimmt, und zwar: 1) für die Herstellung eines zweiten Geleises auf der Bahnstrecke Bietigheim-Tagstfeld mit Erweiterung der Zwischenstationen dieser Strecke und mit gleichzeitiger Ausführung eines Rangierbahnhofs bei Heilbronn als erste Rate 250 000 M., 2) für die Erweiterung und Verbesserung der Verladegleise und Einrichtungen für den Güterverkehr auf dem Bahnhof Stuttgart 380 000 M., 3) für die Vergrößerung der Centralwagenwerkstätte Cannstatt als erste Rate 400 000 M. — v. Luz erstattet Bericht und beantragt Namens der Kommission Annahme des Artikels. — Härle und Becher drücken der Regierung und der Kommission ihren Dank aus, der letztere bittet um eine Haltestelle für Bietigheim. — Stockmayer bringt die Vortwärtshalbahn zur Sprache, wünscht normalspurigen Bau und fragt, ob dem nächsten Landtag eine Vorlage darüber zugehen wird, worauf der Herr Ministerpräsident antwortete, falls der Stand des bautechnischen Personals in der Eisenbahnverwaltung, der gegenwärtig knapp sei, es zulasse, habe er eine Vorlage über die Vortwärtshalbahn und Zabergraben in Aussicht genommen. Nach einem Bericht der Generaldirektion könnten in den nächsten 4 Jahren wegen Mangel an Personal keine neuen Projekte in Angriff genommen werden, wogegen Leibbrand meint, man könnte ja die Vorarbeiten durch Privattechniker vornehmen lassen, unter Leitung der Staatstechniker, welche hiezu wohl die Zeit haben werden. Nach kurzen Bemerkungen von Wagnier, Wirtler, Frhr. v. Ehrlichshausen und Stälin, der im Namen des Handels- und Gewerbeverbandes spricht, wird Art. 3 angenommen. Art. 4 fordert für die Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials (Lokomotiven und Tender, Personen-, Güter- und Bahnpostwagen) 5 850 000 M. und für die Ausstattung der Personenzüge mit der Schnellpresse 250 000 M. Zusammen 6 100 000 M. — Berichterstatter Leibbrand meint festina lente, namentlich um den Bedarf aus heimischen Stabilisements decken zu können. Außerdem hat er noch allerlei Wünsche auf dem Herzen, so die Einführung der Schnellpresse bei Güterzügen, die Einführung sogenannter Dnmibuszüge etc. — Stälin dagegen hält im Interesse des Handels- u. Gewerbeverbandes eine beschleunigte Kompletierung der Güterwagen, mit Rücksicht auf den Herbst für wünschenswert; desgleichen bessere Heizeinrichtung auch in den älteren Wagen. — Ministerpräsident v. Mittnacht will dem Wunsch Leibbrands entsprechen unter dem Vorbehalt, daß den dringendsten Bedürfnissen, welche eben in der Vorlage enthalten seien, so schnell als möglich abgeholfen werde. Unter Beifall des Hauses macht er die Mitteilung, daß alle Personenwagen Dampfheizung bekommen sollen, nur müsse das Publikum ein bisschen Geduld haben. — Frhr. v. Wöllwarth meint, daß württembergische wie das deutsche Eisenbahnwesen leide an Schablone und empfiehlt sog. Dnmibuszüge, worauf Ministerialrat v. Balz antwortet, daß die Abfertigung bestehende, Sekundärzüge auf Hauptbahnen einzustellen. — Ehninger von Tuttlingen wünscht offene Ausfichtswagen auf der Linie Tuttlingen-Sigmaringen, deren Eröffnung im Herbst bevorsteht. — Nach Bemerkungen von Wendler, Bantleon und Rath wird Art. 4 angenommen. Art. 5 fordert für Vorarbeiten 40 000 M., nämlich a. für die Linie Untertürkheim-Zuffenhausen 20 000 M., Zuffenhausen-Hafenberg 10 000 M., b. für ein zweites Geleise Hafenberg-Wöblingen 10 000 M. — Berichterstatter Leibbrand beantragt Ablehnung der Forderung b. Er wurde in der Kommission von Eggmann, v. Hermann, v. Dm unterstützt. Die Mehrheit der Kommission beantragt Annahme des Entwurfs. — Leibbrand ist äußerst aufgebracht über die Auslassungen der Presse, namentlich des „Beobachters“, anlässlich des Eisenbahnunglücks bei Wablingen. Sehr „temperamentvoll“ verwirft er das zweite Geleise als unnötig und wertlos. — v. Göz giebt zu bedenken, daß hinter diesen 40 000 M. eine Erigenz von 15 Mill. laure. Durch den Güterbahnhof Zuffenhausen könne der hiesige Bahnhof leicht verdrängt werden. Auch würde

das städtische Lagerhaus für die Lagergüter durch denselben leicht wertlos. Er kommt auch auf eine bessere Verbindung Tübingens mit Stuttgart zu sprechen. Er möchte einen Antrag formulieren, der die 40 000 M. verwirft, der Regierung aber eine nochmalige genauere Prüfung verschiedener Projekte empfiehlt. Man solle Gutachten auswärtiger Techniker einholen; ohne den Staats Technikern zu nahe zu treten, hätten wir z. B. in Württemberg keine Eisenbahnbau-Capazität ersten Rangs, von welchem Kompliment die Techniker am Regierungstisch und wahrscheinlich auch Herr v. Leibbrand schwelisch erhaben sind und das ein gesunder Dämpfer auf den Zorn des letzteren gegen die Presse sein dürfte. — Zipperlen will eine Verbindung Stuttgart-Tübingen über die Filber, welche schon 25 Jahre auf eine Bahn warten. — Ein sehr „zeitgemäßer“ Antrag v. Schab's, die Sitzung zu vertagen, findet die Zustimmung des hohen Hauses, worauf die Fortsetzung der heutigen Beratung auf Dienstag nachmittag 3 Uhr vertagt wird.

Stuttgart, 26. April. Nächsten Samstag den 3. Mai wird J. M. die Königin nach der kgl. Villa Berg übersiedeln, während Se. M. der König im hiesigen Residenzschloß verbleibt. Es ist möglich, daß Se. Majestät bei guter Witterung im Mai auf einige Zeit nach Bebenhausen sich begiebt. Wie in Hofkreisen verlautet, dürfte das k. Hoflager voraussichtlich bis zum Ulmer Münsterfest, Ende Juni, in Stuttgart verbleiben und von da nach Friedrichshafen verlegt werden.

Stuttgart, 24. April. Die Erhöhung der Hundesteuer, welcher allerorten zahlreiche Hunde zum Opfer gefallen sind, dürfte für den Staat einen Ausfall von ca. 20,000 M. zur Folge haben. Dagegen haben die Gemeinden ein „Geschäft“ gemacht auf Kosten des Staates gemacht. In einigen Gemeinden allerdings, wo die Steuer nur mäßig erhöht worden ist und die Zahl der Hunde nichts desto weniger stark zusammengedrückt, ist gleichfalls ein Defizit gegen 1889 eingetreten.

Stuttgart, 25. April. Seit Ende vorigen Monats ist hier ein Architekt und Regierungsbaumeister verschwunden. Derselbe hat Frau und Kind. Er soll sich mit unbekanntem Aufenthalt in die Schweiz begeben haben.

Stuttgart, 26. April. Der 1. und 3. Hauptgewinn der Pferdemarktlotterie fielen auf den Kaufmann Jul. Leimguber in Ravensburg; derselbe hatte sich ein Los hier gekauft, auf welches der 3. Gewinn fiel, während ihm aus seiner Rollette mehrere Lose liegen blieben, unter denen das, welches den ersten Gewinn erhielt. Der 2. Gewinn fiel nach Laichingen.

Stuttgart, 25. April. Heute früh wurde im Walde des Hasenbergs ein Mann mit durchschnittenem Halse gefunden. Selbstmord ist zweifellos; ein Rasiermesser lag neben dem Leichnam. Der Selbstmörder soll ein Geschäftsmann aus Ludwigsburg sein.

Stuttgart, 26. April. Gestern wurde eine Frau hier wegen Betrugs festgenommen, welche bei verschiedenen Kaufleuten Waren in bedeutenden Beträgen zum Zweck des Hausierhandels ausgegeben hat. Diese Waren hat dieselbe zum größten Teil in Pfandhäusern verpfändet und den Erlös für sich verbraucht. Der Gesamtwert der ausgegebenen Waren beläuft sich auf circa 1200 M.

Heilbronn, 25. April. Gestern nacht ließ sich ein Kaufmannslehrling von dem Weinsberger Zug in der Nähe des Pfühlbrunnens überfahren; der Kopf wurde ihm vollständig vom Kumpfe geschnitten. Geldverlegenheiten sollen den 16jährigen Jüngling zu der unseligen That veranlaßt haben.

Heilbronn, 26. April. Während des heftigen Gewittersturmes, welcher sich gestern mittag plötzlich erhob, wurden am Wege von Sontheim nach Horkheim mehrere Bäume entwurzelt. Einer derselben riß in seinem Falle eine Telegraphenstange mit sich, die den gerade vorübergehenden Weingärtner Ingelfinger von Sontheim so unglücklich auf den Kopf traf, daß er sofort tot war.

Weinsberg, 24. April. Gestern nachmittag gerieten in dem Gasthaus z. Rölle in Waldbach der verheiratete Küfer Seyffer und ein noch lediger junger Mann in Wortwechsel, wobei letzterer dem Ersteren einen Messerstich beibrachte, infolge dessen der Verletzte heute gestorben ist. Der Thäter, welcher in 14 Tagen Hochzeit zu machen gedachte, wurde heute verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht. — Der Thäter ist, wie man nachträglich erfährt, der ledige Bauer Karl Zoller von hier. Der Streit entspann sich wegen Bezahlung einer Flasche Wein. Dreimal warfen sie einander zu Boden; da auf einmal erhielt Seyffer einen

Messerstich in die Brust, so daß er sich nicht mehr erheben konnte.

Vom württ. Unterland, 25. April. „Die Dummen sterben nie aus.“ In einem Marktflecken hatte ein Bäuerlein das erste Kalb seiner Kuh dem Metzger verkauft. Als dieser das Kalb abgeholt hatte, gab die Kuh ihrer Sehnsucht nach dem Kalb durch anhaltendes Brüllen Ausdruck. Dies verdroß den Bauern, der nebenan in der Scheuer Häckerling schnitt. Als die Kuh sich nicht beruhigen wollte, verließ der Bauer seine Arbeit mit den Worten: „Dera will i's Plarra scho vertreibn“, trat in den Stall ein und band dem Tier seinen Schurz um Nase und Maul. Schmunzelnd über seinen gescheiten Einfall ging er wieder an die Arbeit, denn das Brüllen war alsbald verstummt. Als er aber nach einer Stunde wieder in den Stall trat, fand er die Kuh zu seinem größten Schrecken leblos am Boden liegen. Nun wurden alle Nachbarn zur Rettung aufgeboten, ja sogar nach dem Tierarzt geschickt, um das was Unverstand gepaart mit Rohheit verübt, wieder gut zu machen. Allein das arme Tier war und blieb erstickt und der Bauer hatte zum Schaden auch noch den Spott.

Tübingen, 24. April. Gestern ist bei Horb im Bahnzuge eine Verwandte von Schuhmacher Wurster hier vom Herzschlag getroffen worden und war sofort eine Leiche. Die Betreffende wollte sich von Karlsruhe hierher zum Besuch begeben. Herr Wurster reiste nach Horb, als die Erwartete, deren Koffer schon eingetroffen war, nicht ankam und war auf diese Weise die baldige Feststellung der Person der so jäh Verstorbenen ermöglicht.

Rottenburg, 24. April. Das 5 Jahre alte Söhnchen des Metzgermeisters Wucherer hier spielte mit anderen Kindern in dem benachbarten Hofe, woselbst eine Leiter stand. Das Kind bestieg dieselbe und fiel so unglücklich herunter, daß es nach 2 Stunden den Geist aufgab.

Oberndorf a. N., 24. April. Heute gegen Abend wollte ein Fuhrmann einen mit Kies beladenen Wagen von Altobendorf hierher befördern. Nichts ahnend lief der Fuhrmann neben seinem Fuhrwerk her, als er plötzlich durch ein eigentümliches Krachen veranlaßt wurde, hinter seinen Wagen zu schauen. Da lag vor ihm ein etwa 5jähriger Knabe, dem ein Wagenrad den Hirnschädel vollständig zerdrückt hatte. Wie aus dem Umstand, daß der eine Stiefel nebst dem zugehörigen Strumpf des verunglückten Kindes neben der Leiche lag, zu schließen ist, hatte das Kind allem Anschein nach sich an der Spannleiste des Wagens zu schaffen gemacht und war dabei mit dem einen Fuß einem Rade zu nahe gekommen, das ihm Stiefel und Strumpf wegriß und es selbst unter den Wagen brachte. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Geislingen, 25. April. Heute mittag gegen 4 Uhr entlud sich in hiesiger Gegend unter gewaltigem Regengusse und beinahe 1/4 stündigem dichtem Hagel ein Gewitter, welches den in Blüte stehenden Kirsch- und Birnbäumen und den Gartenpflanzen empfindlichen Schaden zugefügt hat.

Blaubeuren, 25. April. Als heute früh der verheiratete Maurer Ambrosius Dreher von Zustingen an die Arbeit an dem Neubau der Molkerei Haulen gehen wollte, machte ein Herzschlag dem Manne, wenige Schritte von seinem Heimatort entfernt, plötzlich ein jähes Ende.

Gerabronn, 25. April. Die auf möglichst zweckmäßige Ernährung des Menschen gerichteten Bestrebungen sind in unserem Lande in letzter Zeit durch ein neues Unternehmen unterstützt worden. Wir meinen die hohenlohesche Präservenfabrik in Gerabronn. Dieselbe ist im Jahr 1889 entstanden u. stellt nicht bloß Suppeneinlagen, sondern auch getrocknete Gemüse in einer, wie jeder mit Sorgfalt nach dem gedruckten Kochrezept gemachte Versuch beweist, vorzüglichen Weise her. Was die Gemüse anlangt, so werden die frischesten Erzeugnisse durch einen den Fortschritten der neuesten Technik angepaßten Apparat einem Verdampfungsprozeß unterzogen, welcher alle wässerigen, also nicht nachhaltigen Bestandteile ausschleibt und den charakteristischen Geschmack der Gemüse nicht nur nicht verflüchtigt, sondern erst recht zur Geltung bringt. Das aufstrebende Städtchen Gerabronn, dessen Molkereibutter überall den besten Ruf hat, ist durch diese Fabrik um eine neue bedeutende Anstalt bereichert worden.

Tagesberichte.

Berlin, 25. April. Die Militärvorlage liegt dem Bundesrat noch nicht vor. Nach der Nat. Ztg. verlautet, sie sei im Kriegsministerium abgeschlossen und liege jetzt beim Reichskanzler. Da die Verständigung zwischen den Regierungen bereits erfolgt ist, kann also die Vorlage dem Reichstag in der ersten Woche seines Zusammentritts zugehen.

Die Reichseinnahmen des Etatsjahres 1889/90 haben gegen den Voranschlag Mehrerträge bei den Zöllen von 78,239,381, bei der Tabaksteuer von 196,579, bei der Zuckersteuer von 786,590, bei der Salzsteuer von 118,048, bei der Brausteuer von 3,791,397, bei den Reichsstempelabgaben von 13,929,558, bei der Vörsensteuer von 11,951,707 und beim Privatlotteriestempel von 1,908,826 *M.*, Mindererträge dagegen bei der Branntweinmaterialsteuer von 7,685,219 und bei der Branntweinverbrauchsabgabe von 18,734,825 *M.* ergeben.

Der Bundesrat stimmte in der gestrigen Sitzung dem vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf betr. Aufhebung des Gesetzes über unbefugte Ausübung der Kirchenämter zu, ferner dem Vertragsentwurf mit der Aktiengesellschaft „Deutsche Ostafrika-Linie“ in Hamburg über Errichtung einer Post-Dampfer-Verbindung mit Ostafrika, ferner dem Antrage des Reichskanzlers betr. die Abänderung des Posttarifs und überwies die Vorlage, die Einfuhr lebender Schafe aus Oesterreich-Ungarn und Rußland zu Zweckzwecken zuzulassen, den Ausschüssen.

Offiziös wird von Berlin durch das Wolffsche Bureau verbreitet: „Die von verschiedenen Zeitungen verbreiteten Nachrichten von der beabsichtigten Bildung eines europäischen Zollvereins können als Fantasiegebilde bezeichnet werden, die in den maßgebenden Kreisen gar nicht ins Auge gefaßt worden sind.“

Der Kaiser hat für den Neubau des deutschen Krankenhauses in Sansibar 20,000 Mark bewilligt.

Ein Kaiserwort soll man nicht drehn noch deuteln. „... Entsinnen Sie sich dessen, was ich gesagt und auch des alten Grundgesetzes, den ein alter Kaiser gesprochen: An einem Kaiserwort soll man nicht drehen und deuteln.“ So lautet nach der amtlichen Lesart des „Reichsanz.“, welche auch wir veröffentlicht haben, die Worte, mit denen Kaiser Wilhelm II. in seiner Rede an Bord der „Julia“ zu dem Hoch auf den Norddeutschen „Lloyd“ überging. „Der alte Kaiser“, von dem die Rede ist, schreibt die „Voss. Ztg.“ ist Konrad III., der nach dem in der Nähe der Stadt Weinsberg im Jahre 1140 über den Grafen Welf erfochtenen Siege, bei welchem auch zum erstenmale das Feldgeschrei „Hie Waiblingen“ und „Hie Welf“ erschollen sein soll, Weinsberg belagerte und über den hartnäckigen Widerstand erbittert, bei der endlich erzwungenen Uebergabe nach der Sage die Männer zum Tode verurteilte, den Frauen aber mit allen Kostbarkeiten, welche sie tragen könnten, freien Abzug gestattete, welche Erlaubnis sie benutzten, um ihre Männer auf dem Rücken herauszutragen und zu retten. Man drang in den Kaiser, diese Arglist zu ahnden. Er aber entgegnete (nach Zinggraf „Teutscher Nation Apophthegmata“, Straßburg 1626): „Eines Kaisers Wort will sich nicht gebühren zu drehen oder zu deuteln.“ Bürger verarbeitete diese Anekdote zu seiner Ballade „Die Weiber von Weinsberg“, in welcher er den Ausspruch in die Form giebt, in welcher er zum gesägten Worte geworden ist: „Ein Kaiserwort soll man nicht drehn noch deuteln.“

Ein Bauern-Millionär aus einem Berliner Vororte hat dieser Tage, nach einem eigenartigen längeren Krankenlager, das Zeitliche gesegnet. Als Kossäth war er von Jugend auf an schwere Feldarbeit gewöhnt, und als Erholung galten ihm nur die Fahrten nach Berlin, wohin er die Erzeugnisse seiner landwirtschaftlichen Thätigkeit zum Verkauf brachte. So schaffte er im Schweiße seines Antlitzes schlicht und recht, bis die Gründerzeit im Anfang der siebziger Jahre hereinbrach und seine in „Terrains“ umgewandelten Aecker ihm eine reiche Gelbernte brachten. Das Geld floß ihm so reichlich zu, daß unser Kossäth sich genöthigt sah, zur Vergung desselben einen großen eisernen Geldschrank anzuschaffen. Mit seinem Reichthum wuchs aber auch die Angst vor dem Verlust seiner Schätze, so daß er, der alt gewordene Mann,

schließlich der Sklave seines Geldspindes wurde. Da kam eine langwierige Krankheit über den armen reichen Mann, und da ihn dieselbe an das Bett fesselte, steigerte sich seine Angst um das Geld. Die Bewachung desselben war seine einzige Sorge, und er ließ seinen Angehörigen nicht eher Ruhe, als bis sie sein Krankenbett unmittelbar neben den Geldschrank gerückt hatten, dessen Schlüssel er unter dem Kopfkissen verwahrte. So bewachte er seinen Schatz bis an sein Lebensende, welches vor wenigen Tagen eintrat. Als die Erben den Geldschrank öffneten, fanden sie in demselben nicht weniger als 300,000 *M.* in barem Gelde vor; wie lange dieselben dort schon als „totes Kapital“ geruht haben, das ließ sich nicht einmal annähernd feststellen, da der nunmehr Verbliebene über seine „Operationen“ keine Aufzeichnungen hinterlassen hat. Es scheint, daß ihm kein zinstragendes Papier sicher genug war, um eine Anlage seines Geldes zu bewirken.

Hamburg, 25. April. Die „Hamb. Nachr.“ schreiben heute zur Abwechslung: Wir glauben annehmen zu sollen, daß Bismarck erst eine weitere Klärung der Verhältnisse abwarten wird, bevor er im Herrenhaus erscheint.

Straßburg, 25. Apr. Heute nachmittags 3 Uhr ist der Kaiser in Begleitung des Großherzogs von Baden mit Sonderzug über Rehl nach Darmstadt abgereist. Auf dem Perron des Bahnhofes nahm der Monarch herzlichen Abschied von der Fürstin Hohenlohe und der Prinzessin Elisabeth, die schon vor dem Kaiser erschienen waren. Ebenso verabschiedete sich der Kaiser vom Statthalter, dem kommandierenden General und dem Gouverneur. Auf dem Bahnhofplatz und dem Bahnhof waren zahlreiche Massen versammelt, die den Kaiser mit lauten Zurufen begrüßten. Der Kaiser sprach wiederholt seine Genugthuung über den herzlichen Empfang seitens der Bevölkerung aus.

Straßburg, 25. April. Der Landesausschuß hat einstimmig den Antrag Grad und Genossen angenommen, die Regierung zu ersuchen, die Verordnung vom 22. Mai 1888 betreffend den Paßzwang aufzuheben.

Mainz, 24. April. Gestern nachmittags ging Lt. Fr. J. in der Richtung nach Wommersheim, Bözweiler, Marzheim etc. ein furchtbarer Hagelschlag nieder; es fielen Eisstücke in der Größe von Taubeneiern zur Erde. Zum Glück hielt der Hagelschlag nicht lange an, doch sind die Verheerungen, die das Unwetter angerichtet hat, sowohl in den Feldern, als auch an den Obstbäumen und Weinbergen, sehr bedeutend.

Der demokratische Verein in Mannheim hat beschlossen, eine Petition bezügl. der Einföhrung der zweijährigen Militärdienstzeit (vorläufig für die Infanterie) und Abänderung der Militärprozessordnung an den Reichstag zu richten.

Schweigern, Oa. Krauthelm, 24. April. Seit letzten Samstag leidet hier ein vierzehnjähriges Mädchen an der Schlassucht. Jede Stunde wird dasselbe zu wecken versucht, um ihm stärkende Säfte einzugießen; dann schläft es wieder weiter.

Friedberg, 23. April. Gestern morgen gegen 4 Uhr schoß sich in selbstmörderischer Absicht der Premier-Lieutenant Becker, attachiert beim hies. Bezirks-Kommando 1. Compagnie, eine Kugel in die Brust, der Tod trat nicht sofort ein, sondern nach Verlauf von 24 Stunden. Das Motiv der That ist bis jetzt noch unbekannt.

Darmstadt, 25. April. Der Kaiser ist um 7 Uhr hier eingetroffen und von dem Großherzog, den Prinzen und den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen worden. Von da fuhr der Kaiser mit dem Großherzog unter begeisterten Jubel der Bevölkerung nach dem Palais der Königin Viktoria und von hier nach dem Schloß.

Wien, 25. April. Infolge allgemein verbreiteter unheimlicher Gerüchte wurden sämtliche hiesige Brücken gründlich untersucht. Dieselben werden nachts militärisch bewacht.

Rom, 24. April. Der „Italia“ zufolge beschäftigte sich der Ministerrat mit der Herbeiföhrung von Ersparungen im Budget von 1890/91 und einigte sich im Prinzip dahin, die Ausgaben für Heer und Marine möglichst zu reduciren. Man erwartete Mittheilungen des Kriegsministers, wie weit dies möglich sei.

Rom, 25. April. Der ital. Heereszeitung zufolge werden die Ersparnisse im Kriegsbudget 8-9 Mill. betragen, die durch spätere Einberuf-

ung des neuen Jahrganges, frühere Beurlaubung verschiedener Altersklassen, sowie durch Abstriche bei verschiedenen Budgettiteln erzielt werden, deren Einstellung einige Jahre verschoben werden könnte, ohne die Schlagfertigkeit der Armee zu gefährden.

Mailand, 25. April. Einem unbestätigten Gerüchte zufolge werde König Humbert eine Zusammenkunft mit dem Präsidenten der franz. Republik, Carnot, in Turin haben, an welcher auch Kaiser Wilhelm teilnehmen soll.

London, 24. April. Anlässlich der bevorstehenden Begegnung des Kaisers Wilhelm und der Königin Viktoria in Darmstadt bemerkt der Standard, es sei überaus erfreulich für die Engländer und hoffentlich auch für die Deutschen, daß nicht nur zwischen beiden Herrschern, sondern zwischen beiden Nationen innige, herzliche Beziehungen bestehen. England und Deutschland seien enge Freunde, weil beide den Krieg verabscheuen und das Heil ihrer Völker im Frieden suchen.

London, 26. April. Times meldet aus Sansibar 25. d.: Emin ist mit 5 deutschen Offizieren, einer starken Abtheilung nubischer Soldaten und etwa 600 Lastträgern von Bagamoyo nach dem Innern aufgebrochen.

Petersburg, 24. April. Dem Depeschebureau „Herold“ wird gemeldet: Als ganz zuverlässig kann bestätigt werden, daß der fremde Marineattaché, der durch Vermittlung des russischen Marineoffiziers Schmidt Pläne der Kronstädter Minensperrungen sich zu verschaffen suchte, der Vertreter einer Nachbarmacht war. Jeder Zweifel darüber ist absolut ausgeschlossen. Allerdings nennen unterrichtete Kreise auch den Agenten einer anderen Seemacht als Beteiligten. Das erscheint sehr glaubwürdig, da Schmidt nicht allein, sondern mit einer größeren Zahl Helfershelfer operirte und für die Beschaffung der geheimen Pläne sich eine bedeutende Summe ausbedang. In Offizierskreisen kursiren Gerüchte, daß 12 mit Schmidt liierte Offiziere verhaftet worden seien. Auch wird behauptet, daß der Bestechungsversuch nicht im Marineministerium, sondern im Generalstab gemacht worden sei. Daher ist anzunehmen, daß die arretirten Offiziere anderen Waffengattungen angehören.

Nach neuen Petersburger Meldungen in der Sache des Marinekapitans Schmidt (Verkauf von Geheimpapieren und Karten über Torpedoverteilung in Kronstadt) ist das Urtheil noch ausstehend, die Todesstrafe zweifelhaft. 12 Offiziere seien in die Angelegenheit verwickelt.

Brüssel, 25. April. Das von dem franz. Spion Mondrian aus dem Staatsarchiv entwendete wichtige Dokument betrifft einen geheimen Bericht über die Stellung Belgiens im Falle eines neuen deutsch-französischen Krieges.

In hier eingetroffenen brieflichen Meldungen aus Sansibar wird die Unterwerfung Vana Heris als eine vollständige dargestellt. Aus diesen Berichten geht hervor, daß die Entwicklung der Deutschen in Ostafrika große Fortschritte gemacht hat. Die Ankunft Major Lieberis von Ostafrika wird sich bis Anfang Mai verzögern. Die von einigen Blättern gebrachten Mittheilungen über die Höhe der Forderung für Kolonialzwecke, die sich angeblich auf 4 Mill. beläuft, sind verfrüht.

New-York, 24. April. Eine Depesche aus San Francisco meldet: Ein heftiges Erdbeben fand heute 3 1/2 Uhr morgens hier statt.

New-York, 25. April. Das aus San Francisco gemeldete Erdbeben trat auch sehr heftig in Mayfield auf, wo die Eisenbahnbrücke wegen Sinkens eines Pfeilers unbrauchbar geworden ist. Auch der Boden ist an mehreren Stellen eingesunken.

New-York, 25. April. Bei dem Großbrande der Unicorn-Seidenfabrik in Catawanga (Pennsylvanien) blieben 8 Personen tot, viele wurden verwundet. Das Feuer verschloß den Hauptausgang, die Opfer sind theils verbrannt, theils wurden sie durch Trümmer zerschmettert und verletzt. Der Verlust beträgt 100 Mill. Doll.

New-York, 25. April. Der Morgenandamm ist geborsten. Die Zuckerplantagen im Staate Louisiana sind schwer bedroht. Das ganze Mississippithal steht unter Wasser.

Robseidene Bastkleider etc.
16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. und K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.